



NACHT LIBELLE

Tara & Eric

Everly Sheehan



NACHTLIBELLE

Tara & Eric

EVERLY SHEEHAN

INHALT

Vorwort

1. Tara
2. Eric
3. Tara
4. Tara
5. Tara
6. Eric
7. Tara

Tara

Danksagung

Glossar

Über die Autorin

VORWORT

Liebe Leserin, liebe Leser,

nachdem ich die Nachtfalter-Saga beendet habe, wollte ich noch einmal in die Welt der *Bestimmten* und ihrer schicksalhaften Liebe eintauchen und habe 2017 die Story über Tara & Eric begonnen. Leider kamen andere Projekte dazwischen, sodass die Geschichte ganze fünf Jahre auf meiner Festplatte schlummerte. Jetzt ist es an der Zeit, sie in die Welt zu lassen. Ich hoffe, ich mache dir damit eine Freude! Da die Veröffentlichung der Nachtfalter-Saga bereits sechs Jahre zurückliegt, findest du einige Begriffe im Glossar am Ende erklärt, um wieder in diese Welt zu finden. Die Liebesgeschichte zwischen Tara und Eric entwickelt sich zeitgleich zu den Nachtfalter-Bänden.

Nun wünsche ich dir magische und schicksalhafte Lesemomente mit Tara & Eric und der zauberhaften Libelle.

Deine Everly

Kapitel Eins

TARA

Die schillernde lilafarbene Libelle fliegt gegen die Fensterscheibe der Limousine und weckt so meine Aufmerksamkeit. Sie begleitet mich schon mein ganzes Leben lang. Sie ist mehr als nur eine Libelle – sie ist ein Zeichen dafür, dass es jemanden auf der Welt gibt, der für mich bestimmt ist.

Ich bin in dem Glauben aufgewachsen, dass es für manche Menschen einen Seelenpartner gibt, einen Bestimmten, ohne den wir im wahrsten Sinne des Wortes nicht leben können. Ein Segen und Fluch zugleich. Denn wenn wir unseren Bestimmten nicht finden, erleiden wir Höllenqualen und ich kenne diese Qualen, diese dunklen Abgründe nur zu gut, weil ich meinen Partner noch nicht gefunden habe.

Ich zwirbele mein langes, schwarzes Haar nervös zwischen den Fingern, während draußen die Landschaft, die in ein dunkles Blau gehüllt ist, an mir vorüber zieht. Die magische Libelle, die nur ich – und mein Bestimmter – sehen können, surrt in der Luft, zieht Kreise und lenkt mich von dem Gespräch zwischen Amberly und Kreston ab.

Devon, der neben mir sitzt, beobachtet die beiden misstrauisch. Es erweckt den Anschein, dass er sich nicht besonders für seinen Zwillingenbruder freut, der mit Amberly seine *Bestimmte*, seine Gefährtin, gefunden hat.

Amberly, das Mädchen mit den bernsteinfarbenen Augen und dem dunklen Haar, die ein flügelartiges Kleid zu dem Event trägt, zu dem wir fahren, wohnt erst seit ein paar Tagen bei den Forrester-Brüdern. Sie kennt die ungeschriebenen Gesetze und Regeln unserer Welt nicht und sie fühlt das magische Band nicht, das sie mit Kreston verbinden sollte. Das Band nach dem auch ich mich so sehr sehne.

Ich zupfe an dem blutroten Stoff meines Kleides, als die Libelle sich auf meiner Hand niederlässt und ich ihre Wärme spüre, die mir Zuversicht und Hoffnung schenkt. Ich bin um die halbe Welt gereist, um meinen Partner zu finden - vergeblich. Die Libelle wies mir den Weg und immer wenn ich glaubte, ihm nahe zu sein, stellte er sich als falsche Spur heraus und so kehrte ich allein zurück nach Edinburgh.

Devons Hand verirrt sich auf meinen Oberschenkel und er beugt sich zu mir herüber. Seine Augen funkeln im dämmerigen Licht der Limousine. »Du bist so still«, bemerkt er und zieht fragend eine Augenbraue hoch. Seine Lippen sind sinnlich geschwungen und ich weiß nur zu gut, wie sie sich anfühlen. Wir sind kein Paar, mehr Freunde - mit gewissen Extras. Das aschblonde Haar hat er gebändigt und im Nacken zusammengebunden, seine dunklen Augen erhellen sich ab und an, wenn wir an einer Straßenlaterne vorbeifahren. Das dunkle Hemd, dessen Kragen lässig offen

steht, spannt sich um seine muskulösen Arme und sein Körper strahlt Wärme aus, als er näher an mich heranrückt.

Fremde können die Zwillinge Devon und Kreston im ersten Moment nur selten unterscheiden. Doch ich lebe mittlerweile lange genug mit ihnen zusammen, um sie anhand von Gesten und Sprechweisen auseinanderhalten zu können.

»Ich weiß nicht, aber ich spüre ein seltsames Kribbeln in mir«, flüstere ich ihm zu. Ein Erwartungsvolles. Die Libelle verhält sich heute Abend besonders unruhig, tänzelt durch die Luft, als wolle sie mir sagen: *Er ist nicht weit entfernt.*

»Aufregung? Das ist doch nicht deine erste Singleparty, wengleich Andrew sich für heute Nacht etwas Besonderes hat einfallen lassen. Mich langweilen diese Feiern zunehmend. Ein Haufen verzweifelter Menschen, die an die wahre Liebe glauben«, spottet er.

Das Event, zu dem wir eingeladen sind, veranstaltet ein Freund von uns, Andrew, ein Bestimmter, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, Paare, die auf der Suche sind, zueinander zu führen. Und was würde sich besser eignen, als eine Party, bei der sich viele *Bestimmte* treffen?

Ich schüttele den Kopf. Mir liegt auf der Zunge, dass ich fühlen kann, dass er in meiner Nähe ist, aber behalte es dann doch für mich, weil ich weiß, dass Devon es nicht erträgt, seinen Bruder mit einer Frau glücklich zu sehen. Zwischen den Brüdern herrscht nicht ohne Grund seit Langem ein Konkurrenzkampf und gewisse Spannungen, aus denen ich versuche mich so gut es geht herauszuhalten.